

Vortragsszusammenfassungen

Symposium der GD Task Force
„Licht.Hautkrebs.Prävention“



Prävention von hellem Hautkrebs –
Aktueller Stand und neue Ansätze

Symposium der GD Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“

Photobiologische Mechanismen der Hautschäden durch UV- und IR-Strahlung des Sonnenlichts

*Prof. Dr. med. Jean Krutmann
Institut für Umweltmedizinische Forschung,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*

Vom Referenten wurde keine
Vortragszusammenfassung eingereicht.



Evidenzbasierte Pharmakotherapie und Prävention von hellem Hautkrebs

*Prof. Dr. med. Hans-Christian Korting
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie,
Ludwig-Maximilians-Universität München*

Der helle Hautkrebs stellt eine der größten Herausforderungen für die Dermatologie der Gegenwart dar. Große Bedeutung kommt ihm bei der Entstehung der chronischen Hautschädigung durch UV-Licht zu.

Korrelat ist die lichtgeschädigte Altershaut. Sie steht heute einer evidenzbasierten kosmetischen Intervention offen. Paradigmatisch ist die günstige Wirkung von 5%iger Vitamin C-Zubereitung bei 6monatiger Anwendung zu nennen. UV-Filter-haltige Lichtschutzmittel können bei regelmäßigem Einsatz dem Folgeproblem aktinische Keratose entgegenwirken.

Zur Behandlung dieser Initialform hellen Hautkrebses wie auch des Basalzellkarzinoms steht neuerdings eine ganze Reihe von Topika zur Verfügung: Diclofenac/Hyaluronsäure, Imiquimod, 5-Fluorouracil sowie der Photosensibilisator MAOP. Die Herausforderung der nahen Zukunft ist für alle bereits erkennbar die Therapie derartiger Hautprobleme.

Es erscheint aber unverzichtbar, auch das Bewusstsein zu wecken für die Notwendigkeit der Prophylaxe, und zwar die primäre wie die sekundäre.



Charakterisierung von hellem Hautkrebs und seiner Vorstufen mittels optischer Kohärenztomographie und anderer nichtinvasiver diagnostischer Verfahren.

*Dr. med. F. Abuzahra und
Prof. Dr. med. Hans F. Merk
Hautklinik der Medizinischen Fakultät
Rheinisch-Westfälische Technische
Hochschule
Pauwelsstr. 30
D-52057 Aachen*

Mittels optischer Kohärenztomographie (OCT) lassen sich nicht-invasiv zweidimensionale mikroskopische Hautschnittbilder in vivo erstellen. Die niederkohärente Superluminescensdiode als Lichtquelle der kommerziellen OCT ermöglicht Tomogramme mit einer Auflösung von $15 \times 12 \mu\text{m}$. Die OCT - Technik wurde in letzter Zeit für die präoperative Charakterisierung epithelialer Tumoren genutzt. Sie ermöglicht die Darstellung der lateralen Tumorränder sowie typischer architektonischer Merkmale unterschiedlicher epithelialer Tumoren in vivo. Die Ergebnisse der OCT Tomogramme werden mit den Abbildungen anderer nicht-invasiver diagnostischer Verfahren verglichen.



Symposium der GD Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“

Ökonomische Bewertung von Präventionsmaßnahmen zum hellen Hautkrebs unter besonderer Berücksichtigung von Lichtschutzmitteln

*Prof. Dr. med. Thomas L. Diepgen
Abteilung Klinische Sozialmedizin,
Universitätsklinikum Heidelberg*

Vom Referenten wurde keine
Vortragsszusammenfassung eingereicht.



Primärprävention von hellem Hautkrebs bei beruflich bedingter UV-Exposition

*Priv.-Doz. Dr. Brigitta Kütting
(in Vertretung von Prof. Dr. Hans Drexler)
Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin,
Universität Erlangen-Nürnberg*

Die Inzidenz von bösartigen Hauterkrankungen ist in allen westlichen Industrieländern steigend. Wegen der unterschiedlichen Biologie ist es sinnvoll, zwischen dem schwarzen Hautkrebs (malignes Melanom) und dem hellen Hautkrebs (Plattenepithelkarzinom) zu unterscheiden. Die semimaligen Basaliome, die keine Metastasen setzen, wären ebenfalls dem hellen Hautkrebs zuzuordnen, da sie vom epidelialen Gewebe ausgehen. Allerdings unterscheidet sich auch die Tumorbiologie dieser beiden Tumorarten.

Primärpräventive Maßnahmen dienen der Senkung der Inzidenz von Erkrankungen. Die Sekundärprävention hingegen bezeichnet Früherkennung und Frühtherapie. Primärpräventive Maßnahmen können an den Verhältnissen (Verhältnisprävention) oder an dem Verhalten ansetzen (Verhaltensprävention).

Die Verhältnisprävention ist eine Aufgabe des Arbeitgebers. Wirksame Maßnahmen können organisatorischer Natur sein (Außenarbeiten nur in den Morgen- und Abendstunden) oder Schutzmaßnahmen im engeren Sinn (Sonnensegel, Bereitstellung entsprechender Kleidung).

Die Verhaltensprävention zielt darauf ab, die Sonnenexposition auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Dort, wo mit organisatorischen Maßnahmen die Sonnenexposition nicht weiter verhindert werden kann, können

topische Sonnenschutzmittel eingesetzt werden.

Man unterscheidet zwischen physikalischen Lichtschutzfiltern und chemischen Lichtschutzfiltern. Insbesondere bei Einsatz von chemischen Lichtschutzfiltern muss berücksichtigt werden, dass das Wirkspektrum der UV-Strahlung selektiv verändert wird. Die Anwendung von Sonnenschutzmitteln hat sich in mehreren Studien als effektiv zur Verhütung von Plattenepithelkarzinomen und deren Vorstufen erwiesen.

Unklar ist noch immer der Effekt auf die Entstehung von Basaliomen und malignen Melanomen. Aus diesen Gründen sollte chemischer Lichtschutz nicht dazu missbraucht werden, um die Gesamt-UV-Expositionsdauer erhöhen zu können. Aktiver Lichtschutz ist somit vorzuziehen, und Lichtschutzmittel sollten nur ergänzend zum Einsatz kommen..



Symposium der GD Task Force „licht.Hautkrebs.Prävention“

Prävention von hellem Hautkrebs – Aktueller Stand und neue Ansätze

Vorsitz:

T. L. Diepgen, Heidelberg

J. Krutmann, Düsseldorf

Einführung

T. L. Diepgen, Heidelberg

*Photobiologische Mechanismen der
Hautschäden durch UV- und IR-Strahlung des
Sonnenlichts*

J. Krutmann, Düsseldorf

*Evidenzbasierte Pharmakotherapie und
Prävention von hellem Hautkrebs*

H. C. Korting, München

*Charakterisierung von hellem Hautkrebs und
seiner Vorstufen mittels optischer
Kohärenztomographie und anderer
nichtinvasiver diagnostischer Verfahren.*

*F. Abuzahra (in Vertretung von H. F. Merk),
Aachen*

*Ökonomische Bewertung von
Präventionsmaßnahmen zum hellen Hautkrebs
unter besonderer Berücksichtigung von
Lichtschutzmitteln*

T. L. Diepgen, Heidelberg

*Primärprävention von hellem Hautkrebs bei
beruflich bedingter UV-Exposition*

*B. Kütting (in Vertretung von H. Drexler),
Nürnberg-Erkangen*

Schlusswort

J. Krutmann, Düsseldorf

Referenten und Moderatoren

Dr. med. F. Abuzahra

Hautklinik der Medizinischen Fakultät
Rheinisch-Westfälische Technische
Hochschule

Pauwelsstr. 30

D-52057 Aachen

Prof. Dr. med. Thomas Diepgen

Universitätsklinikum Heidelberg
Abteilung Klinische Sozialmedizin
Thibautstr. 3

D-69115 Heidelberg

Prof. Dr. med. Hans Christian Korting

Klinik und Poliklinik für Dermatologie
und Allergologie

Ludwig-Maximilians-Universität

Frauenlobstr. 9-11

D-80337 München

Prof. Dr. med. Jean Krutmann

Institut für Umweltmed. Forschung
Heinrich-Heine-Universität

Auf'm Hennekamp 50

D-40225 Düsseldorf

PD Dr. Brigitta Kütting

Institut und Poliklinik für Arbeits-,
Sozial- und Umweltmedizin

Universität Erlangen-Nürnberg

Schillerstr. 25 und 29

D-91054 Erlangen

